

Einleitung.

Das Einsammeln und Aufbewahren der Arzneipflanzen.

Das Einsammeln der Blätter und Blüten unterscheidet sich von dem der Früchte und Wurzeln. Alle Blätter und Blüten sind im Schatten und ohne Feuerwärme zu trocknen. Es kommen aber Ausnahmen vor, z. B. wenn anhaltender Regen das Trocknen im Schatten so verhindert, daß Fäulnis und Moder entstehen, dann ist es besser, die Arzneipflanzen in geheizten Räumen zu trocknen, an schönen Tagen der Sonne auszuheben und durch öfteres Wenden nochmals zu trocknen. Fällt die Ernte in die kühlen Herbsttage, so kann das Trocknen zu einer längeren Aufbewahrung und Versendung nur durch Heizwärme ermöglicht werden. Das häufige Umwenden zerbrechlicher Blätter und Blüten darf nur angewendet werden, wenn das Trockenwerden auf andere Weise nicht möglich ist, weil dabei die Pflanzen leiden. Härtere Produkte können ohne Schaden oft umgewendet und stärker aufgeschüttelt werden. Zerbrechlichere müssen aus demselben Grunde möglichst dünn ausgebreitet werden. Das Trocknen der Blätter und Blüten geschieht theils auf Rahmen mit Draht- oder Bindfadengeflecht, theils nur auf Papier, theils direkt auf dem Fußboden. Ein großer Theil der Arzneipflanzen wird mit den Stengeln abgeschnitten, in nicht zu starke Bündel zusammengebunden und an luftiger Stelle unter dem Dache, am besten an der Schattenseite eines Gebäudes, aufgehängt. Wer viel Arzneipflanzen baut, wird sich einen lustigen Trockenboden einrichten und auf demselben einen glatten, gut zusammengefügtten Fußboden machen lassen. Der Bodenraum selbst erhält

VI

Lattengestelle zum Aufsetzen der Trockenrahmen und zum Aufhängen der Kräuterbündel.

Die Früchte mit fleischiger Umhüllung werden selten getrocknet, sondern meist frisch verköcht oder durch Einweichen und Gährung von ihrem Fleische befreit. Trockensamen werden ganz wie Getreide, Hülsenfrüchte zc. behandelt. Früchte, welche gern von Vögeln gefressen werden, darf man nicht zu lange im Freien hängen lassen. Dies gilt besonders von den Holunderbeeren. Das Trocknen der Wurzeln ist im Frühjahr meist nicht schwierig, im Sommer leicht, dagegen im Herbst bei kühler oder nasser Witterung oft recht mühevoll und umständlich. Wo es angeht, soll man stärkere Wurzeln zerschneiden, wenigstens ipalten. Am besten gelingt das Trocknen, wenn man die Wurzeln wie Obst auf Fäden zieht.

Das Verpacken der Kräuter muß bei trockenem Wetter geschehen. Hierbei hat man darauf zu achten, daß Blätter und Blüten nicht allzu dürr sind, da sie sonst beim Eindrücken zerbröckeln. Zum Verpacken dienen je nach der Ware Säcke, Körbe oder Fässer und Kisten.

Auswahl der Pflanzenstoffe zur Bereitung von Arzneien.

Bei der Auswahl der zur Bereitung der Arzneien zu verwendenden Stoffe muß man sehr vorsichtig sein, damit man keine fremden oder gar Giftpflanzen anwende; man nehme daher nur Stoffe der besten Qualität. Bei der Auswahl frischer Pflanzen berücksichtige man folgendes:

- 1) Wildwachsende Pflanzen sind arzneikräftiger als kultivierte;
- 2) verwende man nur gesunde und regelmäßig ausgebildete Pflanzen;
- 3) müssen die Arzneipflanzen von allen Verunreinigungen frei sein, und

4) muß auf die Sammelzeit Rücksicht genommen werden.

Das Einsammeln darf nicht nach starkem Regen oder starkem Morgentau geschehen.

Kurze Beschreibung des menschlichen Körpers.

Es ist besonders notwendig, zu wissen, wo die wichtigsten Organe des menschlichen Körpers liegen, weil man nur dann den Sitz und die Art einer Krankheit am leichtesten und bestimmtesten ermitteln kann. Der menschliche Körper ist eine Verbindung von Gefäßen, die sich zu einem harmonischen Ganzen bilden und zu dem mannigfachsten Gebrauche dienen. — Es ist festgestellt, daß von der ersten Bildung der Frucht an schon alle Teile im kleinen vorhanden sind, und daß ihr Wachstum nur in der Ausdehnung und Zunahme ihrer Gefäße besteht; kein Teil hat aber dem anderen sein Dasein zu verdanken.

Die Bestandteile des Körpers sind: Fasern, Häute, Schlagadern, Blutadern, lymphatische Gefäße, Nerven, Drüsen, ausführende Gefäße, Muskeln, Sehnen, Bänder, Knorpel und Knochen; auch Nägel und Haare.

Die Fasern sind für das Auge einfache Fäden der kleinsten Blutgefäße oder Nerven, oder auch beides.

Die Häute sind Verbindungen von Fasern, die in eine Fläche ausgebreitet sind, um andere Teile zu bedecken oder unter einander zu verbinden.

Die Schlagadern sind Röhren, die aus dem Herzen entspringen, sich von da in viele Äste teilen und so das Blut jedem Teile des Körpers zuführen.

Die Blutadern sind Röhren, die das Blut aus den letzten Enden der Schlagadern wieder sammeln und zu dem Herzen zurückführen.

Lymphatische Gefäße sind feine, durchsichtige

VIII

Röhren, welche die Lymphe aus allen Theilen, vorzüglich den Drüsen, aufnehmen und sie in die größeren Blutadern sowie in die Milchgefäße ausleeren.

Die Nerven sind Bündel cylindrischer Fasern, die aus dem verlängerten Gehirnmarke und dem Rückenmarke entspringen und in allen empfindenden Theilen enden. Sie sind die unmittelbaren Werkzeuge der Empfindung.

Eine absondernde Drüse besteht aus einer Schlagader, einer Blutader, einem lymphatischen Gefäße, einem ausführenden Gange und einem Nerve. Die Drüsen sondern die Flüssigkeiten aus dem Blute zu verschiedenem Gebrauche ab.

Ausführende Gefäße sind entweder Röhren, die aus den Drüsen die abgeordneten Feuchtigkeiten an ihren bestimmten Ort führen, oder Gefäße der dünnen Gedärme, die den Chylus in die Blutgefäße führen; letztere nennt man Milchgefäße.

Die Muskeln verrichten das Zusammenziehen und die Bewegungen des Körpers.

Die Sehnen bestehen aus denselben Fasern, aus denen die Muskeln gebildet sind, nur sind sie in ihnen dichter vereinigt, damit sie weniger Raum in einem Gelenke einnehmen und an einer kleineren Stelle des Knochens angeheftet werden können.

Die Bänder sind Körper von dichtverbundenen Fasern, welche entweder zum Niederbinden der Sehnen oder zur Anlage der Muskeln oder zur Verbindung der beweglichen Knochen dienen.

Die Knorpel sind harte, elastische, glatte, empfindliche Körper, welche den Zweck haben, die Enden der beweglichen Knochen zu bedecken, um eine Reibung zu verhindern.

Die Knochen sind feste Theile, die den Körper stützen und ihm seine Gestalt geben.